

Regierungsratsbeschluss

vom 18. September 2007

Nr. 2007/1569

Soziale Dienste: Gewaltprävention, Beitrag an drei Präventionsprojekte aus der Bettagskollekte 2006

1. Ausgangslage

Gemäss RRB 2006/2318 vom 19. Dezember 2006 erbrachte die Bettagskollekte 2006 den erfreulichen Betrag von Fr. 167'759.75. Dem Projekt „Mein Körper gehört mir“ wurden Fr. 25'000.- zugewiesen. Der verbliebene Betrag von Fr. 142'759.75 konnte alsdann dem kantonsweiten Projekt „Gewaltprävention, Präventionsprojekte für Kinder und Jugendliche“ zugewiesen werden.

2. Erwägungen

Gemäss RRB 2006/1268 vom 4. Juli 2006 können Einzelmassnahmen situativ und entsprechend dem Bearbeitungsstand, der verfügbaren finanziellen Mittel und personellen Ressourcen vorzeitig aus- gelöst werden, d.h. noch vor Vorliegen eines Gesamtkonzeptes Gewaltprävention.

Es liegen nun 3 Projektgesuche vor. Die Projektreihe des Alten Spitals Solothurn läuft bereits, die beiden andern Projekte sind als Co-Veranstaltungen mit dem Amt für soziale Sicherheit geplant.

2.1 Gewalt – Nein danke! Eine Projektreihe des Alten Spitals Solothurn.

Projektpartner sind: Stadt Solothurn, Polizei der Stadt Solothurn, Verein Ludothek Solothurn, Spiel- plätze der Stadt Solothurn, Schule und Schulsozialarbeit Solothurn, Solothurner Literaturtage, Musik- lehrer der Schulen Solothurn, Künstlerhaus S 11, JUP Solothurn, Gemeinsam gegen Gewalt und Rassismus Bern (gggfon.ch).

Das Alte Spital Solothurn stellte am 21.3.2007 das Gesuch um einen Unterstützungsbeitrag von Fr. 5'000.- für das Projekt „Gewalt – Nein danke!“. Das Gesamtbudget beträgt Fr. 49'433.-. Die Ei- genleistungen Altes Spital betragen Fr. 22'8000.-, die der Stadt Solothurn Fr. 20'000.-. Danebst kleinere Materialspenden für Wettbewerbspreise.

Die Projektreihe setzt am Punkt der Zivilcourage ein. Sie will die Bevölkerung der Stadt Solothurn, in einem ersten Schritt vor allem die Jugendlichen, dazu ermuntern, sich nicht von den Ereignissen rund um die Gewalt im öffentlichen Raum abzuwenden, sondern hinzuschauen, sich zu äussern und einzubringen. Das soll in kleinen Schritten und über verschiedene Methoden geschehen.

Die Projektreihe beinhaltet folgende Aktivitäten: Plakataktion, Postkartenaktion, Wettbewerb (3 Veran- staltungen auf Kinderspielplätzen), Animationsspiele für Kinder zum Umgang mit Gewalt und Konflik- ten, Jugend-Wettbewerbe (Slogans kreieren, T-Shirts bedrucken, Kurzgeschichten, Bilder schaffen – verbunden mit darauffolgender Ausstellung, Song und Musicclips kreieren), Jugendinfothek vor Ort

(Veranstaltungen an den 4 städtischen Schulen, Intensivworkshop in einer ausgewählten Schule mit Schülerinnen und Schülern des 9. Schuljahres), Stop-Rassismus-Kiosk. Weitere Aktivitäten sind: Infostände am Märetfescht und an der HESO. Weiter werden mit einer Gruppe von arbeitslosen Jugendlichen aus dem Jugendprogramm Gewaltszenen erarbeitet, schauspielerisch umgesetzt und unter professioneller Führung reflektiert und verarbeitet.

Das breit abgestützte Projekt hat die richtigen Zielgruppen im Auge: vorschulpflichtige Kinder aller Nationen, Schülerinnen und Schüler des 8. und 9. Schuljahres, Schulabgänger ohne Lehrstelle, Bevölkerung und Besuchende der Stadt Solothurn und ihren öffentlichen Veranstaltungen.

2.2 Gewaltprävention mit dem Film "Faustrecht" für die Schulen des Kantons Solothurn

Der Schweizer Dokumentarfilm „Faustrecht“ bildet eine gute Unterrichtsbasis für eine thematische Auseinandersetzung mit dem Phänomen Jugendgewalt. Dies sowohl für den Unterricht an den Oberstufen und der Sekundarstufe II.

Auf Initiative des Kinos im Uferbau und des Amtes für soziale Sicherheit ist es gelungen diesen Film im Kanton Solothurn zu Unterrichtszwecken in Solothurn, Olten, Oensingen, Grenchen zu zeigen.

Das Amt für Soziale Sicherheit und die Solothurner Filmtage (Co-Veranstalter) laden die Solothurner Oberstufenklassen ein, den Film ab November zu besuchen und die Thematik anschliessend mit ausgewählten Diskussionspartnern (Regisseur, Fachleute aus den Bereichen Kommunikation oder Gewaltprävention) zu diskutieren.

Zielgruppen sind die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte der Oberstufen Volksschule, den Berufsschulen, Mittelschulen. Der Hauptorganisator, Jean-Claude Käser, Kino im Uferbau Solothurn (Solothurner Filmtage) konnte auf Wunsch des Amtes für soziale Sicherheit auch erreichen, dass Vorstellungen auch in Olten, Oensingen und Grenchen stattfinden. Damit kann eine sehr grosse Zahl der Zielgruppe erreicht werden.

Vorstellungstermine können bedürfnisgerecht zwischen den Lehrpersonen und dem Organisator vereinbart werden. Damit sich die Lehrpersonen selber ein Bild des Filmes machen können, wird der Film während einer bestimmten Zeit in das Vorabendprogramm der jeweiligen Kinos aufgenommen. Damit können sich interessierte Lehrpersonen optimal vorbereiten.

Die Eintrittskosten und die Kosten für allfällige Diskussionspartner werden als Projektbeitrag durch die Bettagskollekte 2006 übernommen. Die Reisekosten der Schülerinnen und Schüler und der Lehrpersonen gehen zu Lasten der Teilnehmenden.

Mit der Volksschule konnte eine optimale Zusammenarbeit bezüglich Organisation (Mobilisierung) erreicht werden.

Optimal geht man von einer Beteiligung von 1000 Schülerinnen und Schülern aus. Dabei rechnet man mit 10 Vorstellungen. Dabei sind höchstens 15 Diskussionspartner (Moderatorinnen) nötig. Das Gesamtbudget (Kostenrahmen) beläuft sich auf Fr. 16'000.- (10'000 Franken für Eintritte, 6'000.- Franken für Moderatorinnen).

2.3 Veranstaltung am 12. Dezember 2007 im Landhaus Solothurn zum Thema „Jugendgewalt – was können wir dagegen tun?“

Die Stiftung www.elternsein.ch organisiert neben der Herausgabe des Elternmagazins Fritz&Fränzi (Auflage rund 100'000, Verteilung durch die Schulen laut Beschluss der Bildungsdirektorenkonferenz) jährlich sechs öffentliche Veranstaltungen zu Themen aus dem Dreieck: Schule–Elternhaus–Jugendliche. Beauftragt mit der Organisation dieser Veranstaltungen ist Peter Haerle, Kommunikation, Zürich. Er gelangte mit folgendem Anliegen an das Amt für soziale Sicherheit: „Gerne würden wir die Kräfte bündeln, uns vernetzen und in Solothurn eine solche Veranstaltung gemeinsam mit dem zuständigen Amt bzw. dem Kanton durchführen.“

In gegenseitiger Absprache kam man zum Schluss, dass die Veranstaltung „Jugendgewalt – was können wir dagegen tun?“ prominent und konkret sein muss. Geplant ist eine Co-Veranstaltung zwischen der Stiftung Elternsein und dem Amt für soziale Sicherheit, Kanton Solothurn.

Zielpublikum sind Eltern, Lehrpersonen, Jugend- und Vereinsverantwortliche, Jugendliche, Medien. Ziel der Veranstaltung ist es, die Anwesenden zu informieren, sie zu stärken, sie zu motivieren, Probleme anzugehen, Fachstellen aufzusuchen, sich zu vernetzen statt einsam mit den Problemen zu kämpfen und zu resignieren. Beim Thema Jugendgewalt soll dem präventiven Aspekt grosses Gewicht beigemessen werden. Neben der Veranstaltung ist die Medienpräsenz wichtig, welche die Informationen der breiten Öffentlichkeit zukommen lässt.

Ein prominent besetztes Podium (Fachleute und 2 Jugendliche) sowie konkret gespielte Szenen sorgen unter einem erfahrenen Moderator dafür, dass die Diskussion auf dem Podium und mit dem Publikum konkret und lösungsorientiert gestaltet wird.

Für das Podium haben zugesagt: Thomas Zuber, stellvertretender Kommandant der Kantonspolizei Kanton Solothurn, Frau Dr. Annemarie Tschumper, Prävention und Gesundheitswesen FMH, Gesundheitsdienst der Stadt Bern, eine junge Frau und ein junger Mann. Für die schauspielerisch umgesetzten Szenen hat das Theaterforum www.bilitz.ch zugesagt.

Die Stiftung Elternsein übernimmt die Kosten für ein Inserat in der Zeitschrift Fritz&Fränzi, welches am 3. Dezember 2007 in einer Sonderaktion mit der Schweizer Illustrierten erscheint. Sämtliche Abonnenten und Käufer der Schweizer Illustrierten erhalten an diesem Datum auch die Zeitschrift Fritz&Fränzi. Gesamtauflage 230'000. Das ermöglicht, die Solothurner Veranstaltung einem Leserkreis von gegen 600'000 Leserinnen und Lesern zugänglich zu machen.

Weiter übernimmt die Stiftung die Mithilfe bei der Suche nach Referentinnen, die Vorgespräche mit den Teilnehmenden des Podiums, die Moderation des Abends und die Medienarbeit. Diese erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Medienverantwortlichen des Kantons Solothurn.

Der Kostenrahmen dieser Veranstaltung beläuft sich auf 9'600 Franken. Darin enthalten ist die Organisation durch den Beauftragten der Stiftung Elternsein (inkl. Moderation), die Kosten für die Referenten (so weit nötig), das Honorar des Forumtheaters, die Saalmiete (Ansatz Kanton = Fr. 375.-), ein Vorbereitungsapéro für die Referentinnen, die Getränke auf dem Podium.

3. **Beschluss**

- 3.1 Für folgende Projekte der Gewaltprävention werden aus der Bettagskollekte 2006 Beträge ausgerichtet:
- 3.1.1 Fr. 5'000.- für die Kampagne "Gewalt – Nein danke! Eine Projektreihe des Alten Spitals Solothurn".
- 3.1.2 Fr. 18'000.- (Kostendach) für die Vorstellungen des Films Faustrecht an den Solothurner Schulen. Co-Veranstaltung Solothurner Filmtage und Amt für soziale Sicherheit Kanton Solothurn.
- 3.1.3 Fr. 9'600.- (Kostendach) für die Organisation und Durchführung der Veranstaltung vom 12. Dezember 2007 im Landhaus Solothurn zum Thema „Jugendgewalt – was können wir dagegen tun?“. Co-Veranstaltung Stiftung Elternsein und Amt für soziale Sicherheit Kanton Solothurn.
- 3.2 Der Gesamtbetrag von maximal Fr. 32'600.- geht zu Lasten der Bettagskollekte, Konto 201064/027. Das Amt für soziale Sicherheit wird mit dem Vollzug beauftragt. Für Projekte "Gewaltprävention aus Bettagskollekte 2006" stehen somit noch Fr. 110'159.75 zur Verfügung.



Dr. Konrad Schwaller
Staatsschreiber

Verteiler

Amt für soziale Sicherheit (6); Ablage, het, bru, wei, maj, red

Amt für Finanzen

Aktuarin SOGEKO

Altes Spital Solothurn – Kultur & Kongresse, Jürgen Hofer, Oberer Winkel 2, 4500 Solothurn

kultur im uferbau, Jean-Claude Käser, Postfach 926, 4502 Solothurn

Peter Haerle, Kommunikation, Kanzleistrasse 126, 8004 Zürich